Schulinterner Kernlehrplan für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe

am Erzbischöflichen St. Ursula-Gymnasium

Katholische Religion

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Beschreibung der Schule:

Das Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium Brühl

Das private Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium ist ein vierzügiges Gymnasium mit Langtagen in Trägerschaft des Erzbistums Köln. Zurzeit werden dort 1056 Schüler von 75 Lehrpersonen unterrichtet.

Die Schule liegt im Zentrum der Stadt **Brühl** mit ca. 45.000 Einwohnern. Das Einzugsgebiet der Schule beschränkt sich nicht nur auf das Stadtgebiet, sondern auch auf das Umland. Aus diesen umliegenden Orten, welche vorwiegend eine kleinstädtische bzw. dörfliche Struktur aufweisen, erreichen viele unserer Schüler mit dem ÖPNV die Schule. Durch die Kooperation mit sozialen Einrichtungen durch ein jährlich stattfindendes Sozialpraktikum sowie die enge Zusammenarbeit mit etlichen Betrieben aus diversen Bereichen im Rahmen der Berufsorientierung ist unser Gymnasium in der Stadt Brühl sowie im Umland gut bekannt und vernetzt.

Im **Schulprogramm** ist das **Leitbild** unserer Schule verankert. Dieses stellt die Persönlichkeits- und Zukunftsgestaltung unserer Schüler in den Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Da wir eine katholische Schule sind, orientieren wir uns hierbei an christlichen Werten.

Zentral hierfür ist die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, gegenüber dem Nächsten sowie gegenüber Gott und seiner Schöpfung. In dem Bewusstsein der Einzigartigkeit jedes Menschen möchte unsere Schule alle Schüler in der Vielfalt ihrer Möglichkeiten annehmen und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen.

So kann jeder Einzelne mit seinen Stärken und Schwächen in Gelassenheit ein realistisches Selbstwertgefühl entwickeln. Unsere Schule begleitet und fördert durch ein umfassendes Verständnis von Bildung diesen Prozess des zunehmenden Selbstvertrauens, der Ich-Stärkung und der Entfaltung individueller Talente.

Wir pflegen eine positive Atmosphäre, die Freude an unserer Schule erlebbar macht. In unserer Gemeinschaft begegnen wir einander verantwortungsvoll, achtsam und in gegenseitigem Respekt. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein zentrales Motiv des schulischen Handelns.

So werden die Schüler befähigt, im Bewusstsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben zu führen und an der Gestaltung einer sich entwickelnden Gesellschaft mitzuwirken.

Diese Leitgedanken sind zentral für unsere unterrichtliche Arbeit in den einzelnen Fächern sowie bei unserem breiten Angebot von Arbeitsgemeinschaften.

Beschreibung der Fachgruppe:

Die Fachgruppe Katholische Religion

Die Fachgruppe Kath. Religion besteht zurzeit aus 12 Kolleginnen und -kollegen. In Übereinstimmung mit dem **Schulprogramm** und **Leitbild** setzt sich die Fachgruppe Kath. Religion das Ziel, Schülerinnen und Schüler (SuS) zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden, deren Handeln von christlichen Wertehaltungen bestimmt ist.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung steht für die Fachgruppe im Zentrum, den SuS eine Auseinandersetzung mit der befreienden Botschaft vom lebensbejahenden Gott, der in der Person des Jesus von Nazareth sichtbar geworden ist, zu ermöglichen. Der Religionsunterricht soll so dazu beitragen, dass die SuS zu einer **begründeten Glaubensentscheidung** befähigt werden (Synodenpapier der Deutschen Bischöfe, Würzburg 1975). Dabei nimmt der Religionsunterricht die SuS, ihre Lebenswelten und ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, das die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt.
Vor diesem Hintergrund steht der Religionsunterricht vor den Aufgaben,
• strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,
• reflektierte Begegnung mit und ein Verständnis für Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen sowie
• die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.
(Vgl. KLP NRW Katholische Religionslehre)

Bedingungen des Unterrichts:

Unterricht findet in der Sek. I zweistündig zum Teil in Doppel- und zum Teil in Einzelstunden statt, in der Sek. II im Wechsel von Doppel- und Einzelstunden.

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende Ressourcen der Schule nutzen:

Zwei Computerräume stehen zur Verfügung. Ein Filmraum und ein Hörsaal, Laptops, Beamer und digitale Camcorder (in geringer Stückzahl) können genutzt werden. Darüber hinaus gibt es mehrere Smartboardräume und 3 Räume mit PCs und angeschlossenen großen Bildschirmen. Jedes Schulgebäude verfügt über einen Klassensatz Bibeln neben den Eigentumsbibeln der SuS.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Hr. Leibold (seit 1/2018)

Stellvertretung: Fr. Belz (seit 1/2018)

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Fr. Külpmann

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Im Übersichtsraster mit den konkretisierten Unterrichtsvorhaben werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detailliert dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Lehrpläne (tabellarisch)

Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5 (G9)

I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des Lebens

II: Wer ist eigentlich Gott? Gibt es Gott wirklich? – Nachdenken über Gott

III: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

IV: Die Bibel lesen – Begegnungen mit einem besonderen Buch

V: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

VI: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: **Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Hinweise: Leben gestalten 1, Kap. 10

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Hinweis: Zusammen mit dem 2. UV folgt diese UE in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt.

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, **z.B.:**

- **Die Frage des Menschen nach sich selbst,** z.B.:
  - Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“
  - Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung von Gedichten, z.B. vom „Gedicht vom Ich“ (Fredrik Vahle)
  - „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B.
    - anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer
    - anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“
    - Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt

	(*Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut möglich)*
	
	- **Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen**
	  o **Schulgemeinde erleben im Gottesdienst – warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern**
	  o Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
	  o In einer Familie leben
	
	- **Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur** (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.:
	  o Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen
	  o Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt
	  o Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben
	  o „Mein Haustier ist …“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen
	
	- Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 *(damit auch Überleitung zu UV 5.2: Die Beziehung Gott - Mensch)*
	
	didaktisch-methodische Anregungen:
	
	- Kindertheologisches Arbeiten
	(Vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017)
	- Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur:
	  o z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach
	- Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten
	- Gestaltung einer Collage
	- Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“)
	- Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen
	
	Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 5
Unterrichtsvorhaben II: **Wer ist eigentlich Gott? Gibt es Gott wirklich? – Nachdenken über Gott** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Hinweise: Leben gestalten 1, Kap. 1

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. *(abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage)*

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die *Schülerinnen und Schüler …*

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

- Gibt es Gott in meinem Leben?
- Woher weiß ich, dass es Gott gibt?
- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?
- Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kindertheologisches Arbeiten
- Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.:
  - „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f
  - Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006.

• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42	○ Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016. - Einbeziehen von Sachtexten: ○ Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52 ○ Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015. ○ Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München ^{2}2002, S. 124-127. - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: ○ Karo und der liebe Gott - Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ….); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, … - „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, …; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ - Einübung verschiedener Formen von Textarbeit - Erstellung einer Gebetsmappe **Kooperationen:** Mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten)

Jahrgangsstufe 5
<u>Unterrichtsvorhaben III</u>: **Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 2: Sprechen von und mit Gott ◆ bildliches Sprechen von Gott IF 3: Jesus, der Christus ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kap. 5 **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd.
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> *Die Schülerinnen und Schüler* • *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3* • *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8* • *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*

- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung • Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule - **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003 - **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de - **Vorbereitung** eines **Krippenspiels,** einer schulischen **Feier** oder eines **Schulgottesdienstes vor Weihnachten** - **Weitere Literaturhinweise:** Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch; Bonifatiuswerk: https://www.brauchtum.de: Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste); **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Ggf. Kirchenbesuch, Museumsbesuch **Kooperationen:** mit dem Fach Kunst (Erschließen von Bildern) und Deutsch (Analysieren von Texten)

Jahrgangsstufe 5	
Unterrichtsvorhaben IV: **Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ◆ die Bibel als Buch ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel IF 2: Sprechen von und mit Gott ◆ bildliches Sprechen von Gott **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kap. 3 **Zeitbedarf**: ca. 10 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,* • *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,* • *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,* • *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 • konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.: - Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten - Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit - Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes - … Im Laufe der nächsten UV wird der Advance organizer (s.u.) ergänzt: - seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara – *vgl. UV5.4)* - das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5) - Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg 17,16ff – vgl. UV 6.1) - sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.6)

• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
• deuten Namen und Bildworte von Gott. K7
	Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte
	
	didaktisch-methodische Anregungen:
	
	verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
	
	- **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:
	  o **Themenseiten** ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, …), die folgende Kategorein beinhalten können:
	  ▪ Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
	  ▪ Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke …
	  ▪ Welche Fragen sich mir stellen, ….
	  ▪ …
	  o **„Werkzeugkiste“** mit verschiedenen „Tools“:
	  ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)
	  ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss:
	  • „Textsorte“
	  • Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, …)
	  • …
	Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kooperationen: -

Jahrgangsstufe 5
Unterrichtsvorhaben V: **Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Hinweise: Leben gestalten 1, Kap. 1 und 7

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:

- Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los
- Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen
- Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael
- Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara
- Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung
- Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe
- …

Ausblick:

Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben

Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

didaktisch-methodische Anregungen:

Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams

Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten

	Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, … Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014 **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen: ---**

Jahrgangsstufe 5	
***Unterrichtsvorhaben VI*: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF3: Jesus, der Christus Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens Inhaltlicher Schwerpunkt: • Grundmotive und Gestalten der Bibel **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kap. 4 **Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3* • *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6* • *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1* • *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3* • *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6* • *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2* • *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4* • *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen,HK1* • *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler … • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: ○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)

• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28) ○ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) ○ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: ○ Geographische und gesellschaftliche Situation ○ Römische Besatzung ○ Die Erwartung des Messias ○ Bedeutung des Sabbats ○ Verständnis von Krankheit **didaktisch-methodische Anregungen:** • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen … • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Ggf.: Besuch eines Bibelmuseums **Kooperationen** • Ggf. mit dem Deutschunterricht ○ perspektivisches (personales) Erzählen ○ Informationen aus Sachtexten entnehmen • Ggf. mit Erdkunde ○ Lesen und Verstehen von Karten • Ggf. mit Geschichte ○ Römisches Weltreich und Kultur

Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 6 (G9)

I: Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

II: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch

III: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

IV: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

V: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben des Menschen

VI: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Jahrgangsstufe 6	
Unterrichtsvorhaben I: **Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Anfänge der Kirche Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kapitel 6 **Zeitbedarf**: ca. 14 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4* • *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7* • *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1* • *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2* • *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4* • *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6* • *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **Inhaltliche Akzentsetzungen:** – **Pfingstereignis** – Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde – **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) – Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, … – Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder – **Ichthys** (Funktion von Symbolen) – Verfolgungen von Christinnen und Christen – Kaiser Konstantin

• erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38	– Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof – Ggf.: Christentum wird Staatsreligion **Didaktisch-methodische Anregungen:** – Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis **– mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen) – Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte und Latein

Jahrgangsstufe 6
***<u>Unterrichtsvorhaben II</u>*: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Leben in der Gemeinde IF 2: Sprechen von und mit Gott ◆ bildliches Sprechen von Gott ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kapitel 1 und 8; bei Unterrichtsplanung Termine für die Computerschulung für Referat bedenken **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd.
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> *Die Schülerinnen und Schüler* • *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*

- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler …

- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Elemente eines katholischen Kirchenraums
- Kirchenräume in anderen christlichen Konfessionen
- Vorstellung einer Gemeinde und ihrer Arbeit: Erstellung eines Referats
- Wiederholung: Die Eucharistiefeier

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kirchenraumpädagogisches Arbeiten
  Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.

  Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.

  Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.
- Interviews führen
- Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Besuch einer katholischen (und ggf. einer orthodoxen und/oder evangelischen) Kirche

Kooperationen: --

Jahrgangsstufe 6	
Unterrichtsvorhaben III: **Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ◆ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt ◆ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel **Zeitbedarf**: ca. 6 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1* • *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2* • *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6* • *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5* • *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2* • *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Erfahrungsbezogene Zugänge** über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250 - **Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten**, z.B.: ○ **Genesis.** Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von

Schöpfungsverantwortung, K5 (Verbraucherbildung!9 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	Naturaufnahmen wird die Entstehung des Universums und des Lebens dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder. o **Planet Erde** (Originaltitel: Planet Earth), BBC-Dokumentarfilmreihe Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet. - **Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten**: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - Arbeit mit **Liedern** zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.) - Erstellen von **Kollagen** zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - **Internetrecherche** zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung - **Weitere Literaturhinweise:** Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt´s Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München [8]2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen-Kompetenzen-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Trialog Heft 4, Paderborn 2015 **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht Fastenaktion Misereor

Jahrgangsstufe 6
***Unterrichtsvorhaben IV*: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 6: Weltreligionen im Dialog ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kap. 2 und 7 **Zeitbedarf**: ca. 18 Ustd.
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5* • *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*

- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 (MKR 2.3, 2.4, 5.2) • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham **didaktisch-methodische Anregungen:** • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind…“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kulträume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macauly, Sie bauten eine Moschee. • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Begegnungen ermöglichen, z.B.: • Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde • Besuch des jüdischen Friedhofs in Brühl • Besuch der Stolpersteine in Brühl

Jahrgangsstufe 6	
***Unterrichtsvorhaben V*: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kapitel 5 **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8* • *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10* • *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler… • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen • Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32) • Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegen-wart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67. • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl • Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?' (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert)

• beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51	• Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. • Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. • Religiöse Feste in der Werbung

Jahrgangsstufe 6
Unterrichtsvorhaben VI: **Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF2: Sprechen von und mit Gott ◆ bildliches Sprechen von Gott ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens **Hinweise:** Leben gestalten 1, Kap. 9 und ausgewählte Teilkapitel aus den Kapiteln 1, 2, 3 und 7 **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd.
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2* • *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7* • *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10* • *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1* • *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6* • *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3* • *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*

• *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler … • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10 • zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** • Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler) • Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion) • Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden • Ggf. Beten ohne Worte? - Stilleübungen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Befragung / Interviews durchführen • Schreiben und Gestalten von Psalmversen • Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren • Ggf. Klassengebetsmappe entwicklungspsychologisch adaptieren

Jahrgangsstufe 7 (G9)

Unterrichtsvorhaben:

A: Wer bin ich, was will ich sein?

B: Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen

C: Die Evangelien als Glaubenserzählungen

D: Das Gebet Jesu – das Vaterunser

E: Leben in klösterlichen Gemeinschaften

F: Kirche unter den Menschen

Unterrichtsvorhaben A: Wer bin ich? Was will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen (Jahrgangsstufe 7)

Unterrichtsvorhaben A:

Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben B: **Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen** (Jahrgangsstufe 7)

Unterrichtsvorhaben B:
Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben C: **Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen** (Jahrgangsstufe 7)

Unterrichtsvorhaben C:
Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben D: **Das Gebet Jesu – das Vaterunser** (Jahrgangsstufe 7)

Unterrichtsvorhaben IV:

Das Gebet Jesu – Vaterunser
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)

- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- biblische Gottesbilder

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben E: Der Welt den Rücken kehren? Leben in klösterlichen Gemeinschaften (Jahrgangsstufe 7)

Unterrichtsvorhaben V:
Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Unterrichtsvorhaben F: Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten (Jahrgangsstufe 7)

Unterrichtsvorhaben VI *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP)**:***

Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:

IF 4. Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene
- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Jahrgangsstufe 8 (G9)

Unterrichtsvorhaben:

A: Feste und Rituale

B: Martin Luther und die Reformation

C: Partnerschaft und Sexualität verantwortlich leben

D: Gleichnisse

E: Verantwortlich leben und handeln

F: Buddhismus

Unterrichtsvorhaben A:

Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben B: **Befreiung und Erneuerung? Martin Luther und die Reformation** (Jahrgangsstufe 8 G9)

Unterrichtsvorhaben B:
Befreiung und Erneuerung? Martin Luther und die Reformation
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben C: Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben (Jahrgangsstufe 8 G9)

Unterrichtsvorhaben C:

Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben D: Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes (Jahrgangsstufe 8 G9)

Unterrichtsvorhaben D:

Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)

- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben E: Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale (Jahrgangsstufe 8 G9)

Unterrichtsvorhaben E:

Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben F: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus (Jahrgangsstufe 8 G9)

Unterrichtsvorhaben F:

Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Jahrgangsstufe 8 (G8)

Unterrichtsvorhaben:

A: Identität und Sinnsuche

B: Die Entstehung der Evangelien und die synoptische Frage

C: Jesus Christus – Grund unserer Hoffnung

D: Wunder

E: Das Selbstverständnis der kath. Kirche

Unterrichtsvorhaben A: **Identität und Sinnsuche** (Jahrgangsstufe 8)

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung - ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1)

Lebensweltliche Relevanz:
Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und -grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (H2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1)
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2)
- stellen biblische Grundlagen der Ethik in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft (K9)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Verantwortung für das eigene Leben : Zukunftsvorstellungen, Ich-Stärke
- die goldene Regel
- Verantwortung für andere Menschen: Freundschaft/Partnerschaft
- zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote (z.B. Esoterik, Sekten)
- Suchtproblematik

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Recherche, Referate, Präsentationen
- strukturierte Debatte
- Pro/Kontra – Plädoyers
- evtl. Lernzirkel/Stationenlernen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben B: Wie die Frohe Botschaft uns erreicht: Die Entstehung der Evangelien und die synoptische Frage (Jahrgangsstufe 8)

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2) ; Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3); Jesus der Christus (IF4)

Lebensweltliche Relevanz: Zugänge ermöglichen: Evangelien als Grundlage des christlichen Glaubens; die Botschaft der Evangelien erfüllt die Menschen heute wie damals; die Evangelien geben Zeugnis über den Glauben der Jünger (im Vergleich / Kontrast zu heute) und ihrer Hoffnung auf eine bessere Welt; Jesus will auch heute „Leben in Fülle schenken“; in Jesus können wir einen Gott erfahren, zu dem wir in Beziehung treten können.

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- führen einen synoptischen Vergleich durch (M3)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10)
- erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12)
- erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23)
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- das Evangelium, eine Frohe Botschaft: Bedeutung und Ursprung des Begriffes
- die Evangelien als Zeugnis des Glaubens und historische Berichte (historische Ereignisse und ihre theologische Deutung / exemplarische Deutung und Vergleich verschiedener literarischen Gattungen)
- Aufbau eines Evangeliums
- Entstehungskontext, Erzählinteressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien
- eine Wundererzählung und/oder die Ostererzählung im synoptischen Vergleich
- Quellen der Evangelien, Begriff „Synoptiker“, Zweiquellentheorie, Evangelistensymbole

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- z.B. Umfrage zu Evangelien in verschiedenen Altersstufen / Kontexten
- „Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche
- angeleiteter synoptischer Vergleich
- evtl. Bilderschließung und -interpretation (Bild eines Evangelisten) und/oder einen Text durch ein Bild deuten (z.B. Stammbaum Jesu)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben C: **Jesus Christus – Grund unserer Hoffnung** (Jahrgangsstufe 8)

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Jesus der Christus (IF 4)

Lebensweltliche Relevanz: Wer ist Jesus? Jesus für das eigene Leben entdecken

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K 29)
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K30)
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K32)
- stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her (K33)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Bergpredigt in Auszügen)
- „Der Erste der Auferstandenen" – Lebenssinn über den Tod hinaus
- Christusbilder gestern – heute

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- unterschiedliche Annäherung an Jesu Botschaft - u. a.: Ansätze der historisch kritischen Exegese
- kreatives Um- Weiterschreiben; Text-Reduktion; Rollenspiel; Standbild
- Bildanalyse
- mögliche Kooperation mit den Fächern Kunst u. Deutsch

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben D: **Wunder – Ausdruck der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes** (Jahrgangsstufe 8)

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder)
Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3); Jesus der Christus (IF 4)

Lebensweltliche Relevanz: Wunder als Auferstehungsgeschichten, Glaubenserfahrungen und Hoffnungsgeschichten angesichts von Leid, Gebrochenheit und Tod

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und -grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontext ein (S5)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- führen einen synoptischen Vergleich durch (M4)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10)
- erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12)
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25)
- erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K26)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29)
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Alltags-Wunder
- biblische Wunderberichte (Einheitsübersetzung)
- Bildbetrachtung

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Wunderberichte lesen
- evtl. Bilder malen zu Wundergeschichten
- evtl. Fotos, Zeitungsmeldungen , Illustrierte
- ggf. Filmbetrachtung (Comic „Mein Gott & Walter“)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben E: Das Selbstverständnis der katholischen Kirche in Geschichte und Gegenwart: Die Verwirklichung des Auftrags Jesu in ihren Lebensvollzügen, Aufgaben und Strukturen (Jahrgangsstufe 8)

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)
Menschsein in Freiheit und Verantwort (IF 1); Sprechen von und mit Gott (IF 2); Jesus der Christus (IF 4) Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)

Lebensweltliche Relevanz:
Geschichtsbewusstsein; Einblick in konkrete Lebensvollzüge und institutionelle Merkmale der katholischen Kirche und deren gesellschaftlich-politische Einflüsse; Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen und Einstellungen bzgl. der Kirche

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)
- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K6)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29)
- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43)
- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens
- die Aufgaben von Papst, Bischöfen, Priestern, Ordenschristen, Laien in der Kirche / Kirche als Institution
- (missionarisches und caritatives) Handeln der Kirche im Auftrag Jesu: Glauben weitergeben, Versöhnung schaffen, für die Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung eintreten, Armut bekämpfen
- Beispiele für die wechselhafte Wahrnehmung dieses Sendungsauftrags in der Geschichte (z.B. Kreuzzüge, Missionierung Lateinamerikas, soziale Frage im 19. Jahrhundert, aktuelle Arbeit und Projekte kirchlicher Entwicklungshilfe, Friedensinitiativen etc.)

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
- Interviews führen und auswerten (mit Vertretern kirchlicher Organisationen, z.B. Caritas); Informieren, Präsentieren der Ergebnisse eigener Recherchen
- Reportage über den Alltag eines katholischen Pfarrers oder anderen kirchlichen Mitarbeiters
- Mitarbeit beim „Andheri-Projekt“ der Schule in kooperativen Lern- und Arbeitsweisen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben:

A: Mythos und Mythen

B: Lebensrecht und Menschenwürde

C: Kirche im 3. Reich

D: Hinduismus und Buddhismus

Unterrichtsvorhaben A: **Mythos und Mythen als bildhafte Vergegenwärtigung göttlicher Wirklichkeit und Israels Urgeschichte – Deutung der Welt** (Jahrgangsstufe 9)

Inhaltliche Schwerpunkte (? Inhaltsfelder)
Sprechen von und mit Gott (IF 2), Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)

Lebensweltliche Relevanz:
Eigene Antworten finden auf die Frage nach dem Woher von Welt und Mensch, Verstehen der biblischen Schriften als Glaubenszeugnisse

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...
- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10)
- charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11)
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16)
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20)
- erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25)
- deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse (K27)
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen (K28)

Vorhaben bezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Antworten auf die Frage nach der Entstehung der Welt
- die biblische Antwort Gen 1 und 2
- Erarbeitung der zwei verschied. Schöpfungserzählungen Gen 1,1 – 2,4a und Gen 2,4b - 25
- mythologische Sprache in Gen 3 : Der Sündenfall
- Unterscheidung biblischer Texte (Mythen und biblische Geschichte)
- die Exoduserzählung: Grunderfahrung Israels mit großer Wirkungsgeschichte
- von der Befreiungserfahrung zur Exoduserzählung
- Gottesbilder – Sprechen von Gott

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Textarbeit mit der Bibel und theologischen Sachtexten in Partnerarbeit und Einzelarbeit
- Podiumsdiskussion / Expertenrunde
- Bildanalyse

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen

Unterrichtsvorhaben B: **Grenzen erfahren – Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens** (Jahrgangsstufe 9)

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)
Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Sprechen von und mit Gott (IF 2); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)

Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit kirchlichen ethisch-moralischen Positionen; Orientierung bei der persönlichen Gewissens- und Urteilsbildung sowie Übernahme von Verantwortung im Umgang mit dem eigenen Leben und dem Leben anderer; Hilfen bei der Konfrontation mit menschlichen Grenzsituationen und deren Bewältigung

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2)
- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler…

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1)
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2)
- stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K6)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16)
- erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- das Recht auf Leben, u.a. Gewalt in ihren verschiedenen Formen
- Problematik „Gentechnik“
- Probleme am Lebensanfang: Abtreibung
- Probleme am Lebensende: Sterbehilfe; Suizid
- Aids-Problematik

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- fakultativ: Besuch bei der Aidshilfe/ Beratungsstellen
- Interviews führen, Informationen auswerten und präsentieren
- strukturierte Debatte
- Fachkooperation Biologie: Virus/Krankheit
- evtl. projektorientierte Arbeit

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen

Unterrichtsvorhaben C: **Zentrale ethische Fragestellungen – am Beispiel der Rolle der Kirche im 3. Reich** (Jahrgangsstufe 9)

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder)
Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Jesus der Christus (IF 4); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5); Weltreligionen und andere Wege der Sinn– und Heilssuche (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:
Geschichtsbewusstsein; Differenz zwischen Erbschuld und Erblast; Einsicht in ethische Dilemmasituationen; Auseinandersetzung mit der allg. Sichtweise auf die Kirche

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…
- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2)
- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler…
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2)
- stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K6)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29)
- erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36)
- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40)
- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44)
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51)
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Ethik Jesu: Reich-Gottes-Botschaft in Gleichnissen und Bergpredigt
- ethische Grundpositionen
- Gewissen
- Kirche im 3. Reich: Historische Hintergründe, Erklärungsversuche, Deutungen

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Absprache mit Geschichte und Deutsch
- Filmanalyse
- Analyse einer päpstlichen Verlautbarung („Mit brennender Sorge“)
- kath. Märtyrer im Erzbistum Köln - Lokalgeschichte

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen

Unterrichtsvorhaben D: **Hinduismus und Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege** (Jahrgangsstufe 9)

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)
Menschsein in Freiheit und Verantwort (IF 1); Sprechen von und mit Gott (IF 2); Weltreligionen und andere Wege der Sinn– und Heilssuche (IF 6)

Lebensweltliche Relevanz:
Horizonterweiterung; Toleranz; Kontakt mit Symbolen fernöstlicher Religiosität im Alltag (z.B. Buddha); kritische Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Tradition

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9).
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler…

- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1)
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler…

- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K6)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17)
- bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34)
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45)
- stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46)
- legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47)
- erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48)
- stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K49)
- beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50)
- beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote (K53)
- begründen Grenzen der Toleranz (K54)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Hinduismus: Entstehung, Geschichte, Gegenwart
- Buddhismus: Entstehung, Geschichte, Gegenwart
- Gandhi als exemplarische Gestalt
- Indien: gesellschaftliche Wirklichkeit heute

Mgl. methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Internetrecherche
- ggf. Begegnung mit Mitgliedern fernöstlicher Religionen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen

EF

UV 1: Religiosität heute

UV 2:Neue Annäherungen an alte Geschichten

UV 3: Mehrdimensionale Sicht von Wirklichkeit

UV 4: Mensch als Geschöpf Gottes

UV 5: Orientierung finden

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben I (12-15 Std.):

Thema:
Religiosität heute – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,…) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“); aktuelle Konflikte, strittige Themen im Verhältnis Kirche/ Religion-Staat, interreligiös • Was bedeutet mir Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen (u.a. soziologischer Religionsbegriff) • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung, z.B. Inhalte und Strategien der Werbung: Konsumversprechen als Heilsversprechen) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (z.B. Jerusalem-Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster)
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),		

	• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umfrage, Interview • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen • Ggf.: Bezug auf Angebote der TRO (in Verbindung mit außerschulischen Lernorten) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema • Ggf.: Klausur
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

<u>Unterrichtsvorhaben II (ca. 12 Std.):</u>

Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK**:
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis,	• **Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • In Anknüpfung an Klasse 9 mit neuen Akzentsetzungen: Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – u.a. Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang; Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild; Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl); • Methoden der Bibelauslegung • In Auswahl: Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung;

	• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“; Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen • Wie verstehe ich die “alten Erzählungen“ textgemäß**?** **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur • Evtl. Lerntheke zu Gen 1-11 • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten (z.B. Audioguides) • Bilderschließung **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen am Ende des UV • Ggf.: Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). •		

<u>Unterrichtsvorhaben III (ca. 15 Std.):</u>

Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind …“ - Für eine mehrdimensionale Sicht von Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

<table>
<tr><td colspan="4">• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td>Vereinbarungen der FK:</td></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),
• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),
• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,
• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,
• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis,
• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.</td><td rowspan="3">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• (ggf.:) Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien
• Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen
• Das Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.:
- Schöpfungsglaube und Entwicklungsgedanke
- Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild (Bspl.: Galileo Galilei)
- Fundamentalismus, Kreationismus, „ Intelligent design“ – Evolutionstheorie
- (ggf.:) Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt (z.B. Hirnforschung, Determinismus)
• (ggf.:) Zusammenführung: Glaube und Naturwissenschaft – eine Abschlussdiskussion

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Texterschließung
• Präsentation von Arbeitsergebnissen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung
• Z.B. Abschlussdiskussion
• z.B. Schriftliche Auseinandersetzung mit einer weltanschaulichen oder wissenschaftlichen Position
• Ggf.: Klausur</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</td><td></td></tr>
<tr><td>Urteils-kompetenz</td><td></td><td>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,
• erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,
• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,</td></tr>
</table>

		• beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

<u>Unterrichtsvorhaben IV (ca. 15 Std.):</u>

Thema: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (z.B. mit Kurzfilmen / Videoclips, Bildern) • Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl) • Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Über spannende Beziehungen nachdenken – Spielfilmanalyse

		deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	• Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“, ….) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte** • Kurzfilm-/Bildanalyse • Ggf.: Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, …) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. Essay • Z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“ • Z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“ • Ggf.: Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

<u>Unterrichtsvorhaben V (ca. 15 Std.):</u>

Thema: Orientierung finden – Wie wir verantwortlich handeln können

<table>
<tr><td colspan="4">Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
• Charakteristika christlicher Ethik</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td>Vereinbarungen der FK:</td></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,
• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,
• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,
• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,
• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</td><td rowspan="2">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Ausgewählter ethischer Konflikt[1] als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik[2], …) – Beurteilungen und Argumentationen / Stadien der Urteilsfindung (Güterabwägung)
• Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. Dekalog / Bergpredigt, Otto-Herrmann Pesch, Die 10 Gebote))
• Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch (z.B. Spielfilmanalyse: „Sophie Scholl – Die letzten Tage“; „Die letzte Stufe“ (Bonhoeffer)
• Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund des Ebenbildlichkeitsgedankens

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Methodisches Vorgehen: Stadien ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata

Form(en) der Kompetenzüberprüfung
• Z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
• Ggf.: Klausur</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2).</td><td></td></tr>
</table>

[1] Die LuL‘ müssen bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte darauf achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden.

[2] Zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. http://www.theologische-zoologie.de/

Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben, • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.	
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung von Religion („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“)

Unterrichtsvorhaben I (ca. 30 Std.)

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – Zuspruch und Anspruch“

Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • erläutern grundlegende ***(differenziert)*** Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),	Die SuS • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Der historische Jesus • „Das Reich Gottes ist nahe“ (Mk 1,15) - Jesus im Urteil von Zeitgenossen – damals und heute - Das Programm Jesu in Gleichnissen, Zeichen und Wundern, z.B. Erzählungen nach Lukas/Auswahl von Wundererzählungen der Evangelien - die „neue Ethik“ des angebrochenen RG: Die Bergpredigt nach Mt 5-7 • Die Botschaft von Kreuz und Auferstehung Jesu - Die Passion Jesu • Der Prozess (Anklagepunkte gegen Jesus – Wer ist schuld am Tod Jesu?

	• deuten ***(differenziert)*** Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten.	• Theologische Deutungen des Todes Jesu (Tod eines leidenden Gerechten, Modelle von Sühnetod, Stellvertretungs-/Solidaritätschristologie) - Die Auferstehung/Auferweckung: z.B.: Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstanden auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung - Bekenntnis zu Jesus, dem Christus • Die Kindheitsgeschichten (z.B. Lk 1,5-2,52) • Christologische Aussagen (z.B. Lk 9,18-50; Phil 2,5-11; Kol 1,12-20), dogmatische Aussagen in den frühen Konzilien **Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Lektüre ausgewählter biblischer Textstellen • Adressatenbezogene, kreative Zugänge (z.B. Besuch von/Teilnahme an Ausstellungsprojekten) • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) • Vergleich von Jesus-Darstellungen in Filmen **Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. schriftliche oder mündliche Erläuterung des Charakters der Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) • Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Evt. Erstellung eines buddy-books • Ggf. Klausur **Verbindliche Konkretisierung des Vorhabens** im Rahmen von mind. zwei Unterrichtsstunden erfolgt eine inhaltliche Vorbereitung und fachliche Verknüpfung der Unterrichtsinhalte mit dem Sozialpraktikum. <u>Zeitraum:</u> Vor Beginn des Sozialpraktikums <u>Inhaltliche Anknüpfung:</u> Sinn und Zweck des Sozialpraktikums aus christlicher Perspektive – mögliche Anknüpfungspunkte: * Menschenwürde
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,	

		• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.	* Bergpredigt (christliches Handeln in der Nachfolge Jesu) * Christi Zuwendung zu Randgruppen * Diakonia als Selbstvollzug der Kirche * Ist Hilfe Pflicht? Was ist „gutes Leben“? <u>Konkretisierung:</u> - im RU werden die Logbücher zum Sozialpraktikum verteilt, die Einführungsseite wird gemeinsam gelesen, die Seite „Vorstellung des Betriebs“ und „Sorgen, Hoffnungen“ werden als HA gegeben und in der Folgestunde besprochen - im RU wird anknüpfend an die Inhalte des Vorhabens (s.o.) die Sinnhaftigkeit und Zielsetzung des Sozialpraktikums problematisiert (Sozialpraktikum vs. Berufspraktikum; Blickschärfung zur Befähigung zur Übernahme von sozialer Verantwortung)
Handlungs-kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

<u>Unterrichtsvorhaben II (ca. 20-25 Std.)</u> **Thema**: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu	• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: - „Ein Kind, bitte nicht jetzt“: Abtreibung - „Ein Kind um jeden Preis“: das Verhältnis von Sexualität und Fortpflanzung (z.B. Präimplantationsdiagnostik)

	anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.	- „Dann geb' ich mir die Spritze"3: Sterbehilfe - „Nur ein gesundes Kind": Pränataldiagnostik, Spätabtreibung • Bewusstmachung des jeweils eigenen ethischen Begründungsmodells, des jeweiligen eigenen ethischen Auswahlkriteriums: Personsein und Menschsein • Auseinandersetzung mit Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld und zugrunde liegenden ethischen Begründungsmodellen (bes.: deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, …) • Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (Bezüge: UV I) **Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen • Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr, und aktuellen Filmen/Dokumentationen **Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, … • Ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert ***(kriteriengeleitet)*** theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte ***(u.a. evt. eine Ganzschrift)*** (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungs-kompetenz			

[3] Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

<u>Unterrichtsvorhaben III (ca.20-25 Std.)</u>

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern ***(differenziert)*** grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	Die SuS • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk - Identität durch Erinnerung: Israels bleibende Erwählung - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; …) • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“

	• deuten ***(differenziert)*** Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.	- Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10) - Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche **Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umgang mit lehramtlichen Texten • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis **Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation, Referat, Lernplakat etc. • Ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.	
Handlungs-kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben IV (ca. 15-20 Std.)

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Die Schülerinnen und Schüler... • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick[4]) – und ihre Grenzen[5] • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben (* für das Zentralabitur sind auch die weiteren Kapitel von Nostra aetate relevant.) • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“[6] • Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden

[4] Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.
[5] Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten
[6] Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

		• erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.	• Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog **Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Z.B.: Besuch einer Synagoge, Moschee • Begegnung mit Initiativen (ökumenische Arbeitskreise, christlich-jüdischer/muslimischer Dialog) **Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert ***(kriteriengeleitet)*** theologische, philosophische und andere religiös relevante ***Texte (u.a. evt. eine Ganzschrift)*** (MK 5).		
Urteils-kompetenz	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),		

	• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V (ca. 25 Std.)

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern ***(differenziert)*** grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern (Glaube ändert sich! – Stufen religiöser Entwicklung) • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, metaphorisches und analoges Sprechen); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, … • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (Bezüge: UV I) • Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente

	• deuten ***(differenziert)*** Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.	Trinität[7]; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam • Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation"; ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige" des Alltags) **Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Ggf.: Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Ggf. : Bildanalyse • Ggf. : Recherche im Internet **Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Ggf.: Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens: Und wer oder was ist Gott für mich? (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges) • Ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert ***(kriteriengeleitet)*** theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte ***(u.a. evt. eine Ganzschrift)*** (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen ***(auch in komplexen Zusammenhängen)*** (MK 8).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot,	

[7] Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

<u>Unterrichtsvorhaben VI (ca. 25 Std.)</u>

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<table>
<tr><th></th><th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</th><th>Vereinbarungen der FK:</th></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).</td><td>Die SuS
• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,
• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,
• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,
• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,
• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.</td><td rowspan="2">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit , z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede)
• Religionskritik, z.B.:
- Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon)
- Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung
• Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (u.a. am Beispiel des Kausalitätsarguments)
• Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense[8], memoria passionis[9]) und ggf. an einem Film (z.B: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, …)
• Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke[10])
• „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß[11] / „Compassion“, vgl. Metz[12])

Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten
• Bild- oder Filmanalyse
• Ggf.: Recherche im Internet</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5),</td><td></td></tr>
</table>

[8] Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

[9] Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

[10] K.H. Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.

[11] Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.

[12] Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, Memoria Passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br.2006, S.163-174 (in Auszügen).

	• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		**Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt – Passt Gott in meine Welt?) • Ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben VII (ca. 20 Std.)

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern ***(differenziert)*** grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Die SuS… • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod: z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“) • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der christl. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Entwicklung der kirchlichen Begräbnisliturgie, Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; evt. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer) • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? - Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?

			- Die christliche Auferstehungshoffnung, das Verhältnis von Leib und Seele, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“ [13] ; christliche Bilder vom Himmelreich • Ggf.: Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • Ggf.: Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl[14] ; Reinkarnation) **Mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • Ggf.: Besuch eines Friedhofs • Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • Recherche in Internetforen **Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse • Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen • Ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert ***(kriteriengeleitet)*** theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (***u.a. evt. eine Ganzschrift)***(MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen ***(auch in komplexen Zusammenhängen)*** (MK 8).	
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im

[13] Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

[14] Vgl. Medard Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung. Freiburg i.Br. [2]2000, S.47ff.

	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Hinweis: Für den **Leistungskurs** werden im Folgenden exemplarisch zwei Unterrichtsvorhaben konkretisiert ausgewiesen. Das erste Beispiel zeigt ein Unterrichtsvorhaben UV 8 („Ist meine Welt zu retten? …“), das so nur für den LK geplant ist und einen inhaltlichen Schwerpunkt verarbeitet, der für den Grundkurs nicht vorgesehen ist (Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung). Das zweite Beispiel („Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ …) ist ein Unterrichtsvorhaben, das sich auch im Bereich des Grundkurses findet (UV 6), es weist für den Leistungskurs allerdings einen größeren Aspektreichtum auf. – Bei den UV I-V und VII sind die für den LK geltenden höheren Anforderungen im Bereich der übergeordneten Kompetenzerwartungen rot-kursiv eingefügt. **Wichtig:** Zusätzlich ist im Unterschied zum GK im Bereich der Handlungskompetenzen eine Projektarbeit vorgesehen. HK 7: „Die SuS entwickeln und planen ein fachbezogenes Projekt, führen es durch und evaluieren es.“ – Eine veränderte Zuordnung des jeweiligen Zeitbedarfs bei den UV insgesamt muss ggf. noch erfolgen.

Qualifikationsphase (Q) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben VIII
Thema: Ist *meine* Welt zu retten? – Christliche Zukunftshoffnung im Kontrast zu weltimmanenten Glücks- und Heilsentwürfen
Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern differenziert Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten differenziert Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	Die SuS • erörtern einen philosophischen Entwurf gelingenden Lebens im Hinblick auf seine lebensweltliche Relevanz und vergleichen ihn mit einer christlichen Position, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung verschiedener innerweltlicher Wege der Glücks- und Heilssuche zur Gestaltung der Zukunft, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen Spezifika biblischer Apokalyptik dar, • erläutern Spezifika des Reiches Gottes im Vergleich zu utopischen Entwürfen,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Individualisierung und Utopiemüdigkeit? – Auseinandersetzung mit Glückskonzepten der Moderne in der Gegenwartskultur (z.B. Auszüge aus Christian Krachts Roman „Faserland“, Songtexte …) • „Alles wirkliche Leben ist Begenung“ – Philosophische Annäherungen an die Frage nach dem Glück des Einzelnen (z.B. Wilhelm Schmid, Martin Buber) • Utopie ohne Transzendenz – politische Utopien (z.B. Karl Marx) und Hightech-Utopien • Die Reich-Gottes-Botschaft vor dem Hintergrund apokalyptischer Zukunftshoffnungen - Perspektiven in hoffnungsloser Zeit - Dan 7 und Auszüge aus der Joh-Offenbarung - Grundzüge apokalyptischen Denkens - Jesu Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Apokalyptik (Wiederholung und Vertiefung; siehe UV II) • Der „eschatologische Vorbehalt“: Gesellschafts- und Utopiekritik aus eschatologischer Perspektive - Engagement und Gelassenheit als Grundhaltungen christlicher Existenz

Methoden-kompetenz	• beschreiben auch komplexere theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriteriengeleitet theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (u.a. eine Ganzschrift) (MK 5),		• Engagement? Glück? Hoffnung? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Schreibgesprächs) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischenExegese) • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Klausur • Z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethischeFragen (UK 5).	• erörtern einen philosophischen Entwurf gelingenden Lebens im Hinblick auf seine lebensweltliche Relevanz und vergleichen ihn mit einer christlichen Position, • erörtern Machbarkeitsvorstellungen vor dem Hintergrund des eschatologischen Vorbehaltes,	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Le-		

	bensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Positionen, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versuchen, • analysieren klassische und aktuelle religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes und deuten sie im Kontext ihrer Entstehung,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit , z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede) • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • Gibt es die Religion, weil sie Ausdruck des Elends der Unterdrückten ist? – Die Kritik von Karl Marx an der Religion („Opium des Volkes“) vor dem Hintergrund der industriellen Revolution • Gibt es Gott, weil der der Mensch mit den Härten der Realität nicht zurechtkomt? – Freuds Kritik an der Religion als „kollektiver Zwangsneurose“

		• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.	• Der Glaube an Gott als Produkt der Evolution bzw. des Gehirns – Zeitgenössische Anfragen aus dem Bereich der Biologie oder der Neurowissenschaften an einem Beispiel • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments, des ontologischen Arguments und von Postulats von Kant) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel (im Buch Ijob), in der Philosophie (Leibnitz) und in der Theologie (Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense[15], memoria passionis[16]), • Der „Fels des Atheismus“? – Reflexionen über die Theodizeefrage in Literatur (z.B. Büchner, Dostojewski, Celan) , Kunst (z.B. Isenheimer Altar) und Film (z.B: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, …) • Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln) • „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß[17] / „Compassion“, vgl. Metz[18]) • Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Bild- oder Filmanalyse • Ggf. Recherche im Internet **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Klausur • Essay
Methoden-kompetenz	• beschreiben auch komplexere theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern Positionen der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern philosophische und theologische Positionen zur Theodizeefrage,	

[15] Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

[16] Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

[17] Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.

[18] Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, Memoria Passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br.2006, S.163-174 (in Auszügen).

	komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Jedes Unterrichtsvorhaben enthält mindestens eine Phase niveaudifferenzierten Lernens. Die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ist zunehmend auf selbstreguliertes Lernen ausgerichtet. Es werden sukzessive Gelegenheiten für selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungsprozessen eröffnet. Beispiele hierfür sind in Klasse 5: Stationenlernen beim Thema `Bibel als Heilige Schrift´, in Klasse 6: Erschließung inhaltlicher Kenntnisse niveaudifferenziert zum Thema `Judentum´, in Klasse 7: Rollenspielentwicklung zum Thema `Propheten´, in Klasse 8: Kreatives Um- und Weiterschreiben von biblischen Texten zum Thema `Jesus Christus – Grund unserer Hoffnung´, in Klasse 9: Internetrecherche zum Thema `Hinduismus - Buddhismus´. In der Sekundarstufe 2 finden entsprechende Lernformen Anwendung.

Kooperation des Faches Katholische Religionslehre mit anderen Fächern

In ausgesuchten Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufen I und II ist es möglich, fächerverbindend zu arbeiten. Diese Möglichkeiten finden sich in den einzeln aufgeführten Unterrichtsvorhaben und werden wie folgt tabellarisch aufgeführt:

Kooperierendes Fach	**Sekundarstufe I** Unterrichtsvorhaben	**Jahrgangsstufe**
Religion Deutsch Religion Englisch	**Der Einzelne und die Gemeinschaft** **Meine neue Schule** **Feste feiern ims Kirchenjahr** **Thanksgiving (weltl.) vs. Erntedankfest (rel.)**	Klasse 5
Religion Latein Religion Kunst	**Der Weg der ersten Christen** **Römische Provinzen** **Biblische Geschichten** **Texte illustrieren**	Klasse 6
Religion Geschichte	**Heilige – Gestalten des Mittelalters** **Lebenswelt im Kloster**	Klasse 7
Religion Musik Religion Kunst	**Jesus, der Christus** **Musical: Jesus Christ Superstar** **Ich-Werdung: Sinnfrage – Lebensgestaltung** **Plakatgestaltung zu Lebensfragen**	Klasse 8
Religion Geschichte	**Rolle der Kirche im 3.Reich** **Nationalsozialismus**	Klasse 9
	Sekundarstufe II	

		Einführungsphase
Religion Pädagogik	**Die Ethik Jesu** **Moralentwicklung**	Q1
Religion Philosophie	**Die Frage nach Gott** **Das Göttliche: Die Idee des Guten**	Q2

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertungskonzept des Erzbischöflichen St. Ursula Gymnasiums Brühl für das Fach Katholische Religionslehre

(verabschiedet am 16.11.2016)

2.3.1. Rechtlich verbindliche Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre

Das Fach Katholische Religionslehre ist im Grundgesetz (GG Art 7.3) verfassungsrechtlich verankert und hat als ordentliches Lehrfach in der Schule seinen Platz. Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) zu einer begründeten Glaubensentscheidung befähigt werden (Synodenpapier der Deutschen Bischöfe, Würzburg 1975). Nicht die Einstellungen der SuS sind zu beurteilen, sondern die im Prozess des Unterrichts erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung für den katholischen Religionsunterricht sind in Kapitel 3 des Kernlehrplanes S I und S II formuliert.
Verbindliche Grundlage für die Bewertung der Leistungen im Fach Katholische Religionslehre ist neben dem Schulgesetz § 48, der APO-SI (§ 6), der APO-GOSt (§ 13-17), den Kernlehrplänen, dem Kirchlichen Schulgesetz des Erzbistums Köln (SchulG-EBK) § 22 das Allgemeine Leistungskonzept am Erzbischöflichen St. Ursula Gymnasium.

2.3.2. Vereinbarungen der Fachkonferenz

2.3.2.1. Allgemeine Grundlagen der Leistungsbeurteilung

Da im Pflichtunterricht des Faches in der **Sekundarstufe I** keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, beruht die Leistungsbewertung ausschließlich auf dem Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit/Leistungen im Unterricht“. Diese beinhalten mündliche wie schriftliche Leistungen und Unterrichtsbeiträge und können in Einzel,- Partner- oder Gruppenarbeit erbracht werden. Mit sukzessiver Einführung der in der Sekundarstufe II verwendeten Operatoren und zunehmender Gewichtung der Anforderungen in den Aufgabenbereichen II und III im Verlauf der Sekundarstufe I wird die Anschlussfähigkeit an die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe sichergestellt.
Die Leistungsbewertung orientiert sich an den im Kernlehrplan festgelegten Kompetenzbereichen (Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz) und besteht aus unterschiedlichen Formen der Lernerfolgsüberprüfung

Lernerfolgsüberprüfungen in der **Sekundarstufe II** erfolgen in den Bereichen „Klausuren“ und „Facharbeit“ sowie „Sonstige Mitarbeit“. Beiden Beurteilungsbereichen kommt der gleiche Stellenwert zu.

Zu den Bestandteilen der Leistungsbewertung zählen u.a.:

- mündliche Unterrichtsbeiträge (z.B. Unterrichts- und Diskussionsbeiträge, Referate,
  Präsentationen)
- schriftliche Beiträge (z.B. Ergebnisse von Textarbeit und Recherchen, Mindmaps, Protokollen)
- Ergebnisse kreativer Gestaltung (z.B. Bilder, Collagen, Rollenspiele)
- Dokumentationen längerfristiger Arbeitsprozesse (z.B. Mappe/Heft, Portfolios)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Berücksichtigt werden die Qualität (Inhalt und Darstellungsleistung), Quantität und Kontinuität der Lernleistung.
Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern am Anfang des Halbjahres mitgeteilt bzw. bei besonderen Arbeitsaufträgen vor deren Durchführung transparent gemacht.
Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen. Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie auf Nachfrage Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Schritte für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.
Im Rahmen bestimmter Unterrichtsvorhaben und Themen gibt es darüber hinaus für die Schülerinnen und Schüler ausdrücklich als solche gekennzeichnete bewertungsfreie Unterrichtsphasen.

2.3.2.2. Grundsätze der Leistungsbeurteilung im Fach Katholische Religionslehre

Der Umstand, dass das Fach Katholische Religionslehre ordentliches Lehrfach mit Versetzungsrelevanz ist und in der Sekundarstufe II als Abiturfach von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann, verlangt, dass die Leistungsbeurteilung unabhängig von deren Glaubenshaltung und Glaubensentscheidung erfolgt.

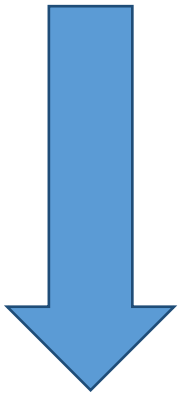
2.3.2.2.1. Kriterien der Leistungsüberprüfung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:	
Beiträge zum Unterrichtsgespräch:	
Das Gespräch in seinen unterschiedlichen Formen ist für die Lernprozesse im Re-	Geringe Kompetenzausprägung

ligionsunterricht von wesentlicher Bedeutung. Insofern stellt das Unterrichtsgespräch einen wichtigen Bereich für die Ermittlung des Lernerfolgs dar. Für die Lernerfolgsüberprüfung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: • Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen • Fähigkeit, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren • Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen • Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren • Bereitschaft und Fähigkeit, Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen • Fähigkeit, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z. B. durch Vergleich und Transfer • Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen • Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten • Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und Problem lösender Auseinanderset-zung • Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.	(Note: ausreichend)[19] Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
Schriftliche Aufgaben Sek I/Sek II und Hausaufgaben Sek II:	
Schriftliche Aufgaben und Hausaufgaben dienen der Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vorbereitung. Umfang und Häufigkeit der Hausaufgabenstellung berücksichtigen das Arbeitsaufkommen in anderen Fächern. Im Hausaufgabenkonzept der Schule sind für die Sek I in der Regel im Fach KR keine Hausaufgaben vorgesehen, sie können als Schulaufgaben geleistet werden, sofern ein angemessener Zeitrahmen zur Verfügung steht.	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)

[19] Werden die gegebenen Standards nicht erfüllt, muss die entsprechende Teilleistung mit der Note mangelhaft bzw. ungenügend beziffert werden.

Für die Lernerfolgsüberprüfung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: • Regelmäßigkeit und Gründlichkeit der Anfertigung unter Berücksichtigung der Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler • Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen • Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen • Fähigkeit, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z. B. durch Vergleich und Transfer • Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen • Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und Problem lösender Auseinanderset-zung • Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.	Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
Lerndokumentationen (z.B. Heft, Mappe, Lerntagebuch, Portfolio)	
Für die Lernerfolgsüberprüfung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: • Vollständigkeit und Umfang der Lerndokumentation • Gestaltung und Ordnung der Materialien • Sachliche Richtigkeit • angemessene Verwendung der Fachterminologie und Fachmethodik • klar gegliederter Aufbau	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend) Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
Referate/ Präsentationen	
Bei der Erstellung und dem Vortrag des Referats werden folgende Aspekte bei der Bewertung berücksichtigt: • Sachliche Richtigkeit • angemessene Verwendung der Fachterminologie und Fachmethodik	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)

• klar gegliederter Aufbau • funktionaler Einsatz von Medien • Fähigkeit zur Verbalisierung der persönlichen Überzeugung • Begründung des eigenen Standpunktes • Adressatenbezogenheit • Präsentation: Körperhaltung, Artikulation • angemessene (differenziert, konstruktiv, respektvoll) Rückmeldung durch die Lerngruppe	Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
Schriftliche Übungen:	
Schriftliche Übungen sollen die Möglichkeit bieten, begrenzte, aus dem Unterricht erwachsene Aufgaben zu lösen. Schriftliche Übungen können folgende Aufgaben umfassen: • Begriffserläuterungen und Definitionsaufgaben • Kleine Transfer- und Problemlösungsaufgaben • Einübung in den Umgang mit Texten • Sicherung und Überprüfung zentraler Unterrichtsergebnisse.	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend) Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
Gruppenarbeiten/ Projektarbeiten	
Aspekte der Bewertung ergeben sich aus den verschiedenen Phasen eines Projektes: • Sondierung einer Sachlage, Themensammlung, Themenauswahl, Schwerpunktsetzung • Informationsbeschaffung und -verarbeitung, Materialsammlung und -sichtung, • Ausfindigmachen von Zeitzeugen und Experten, Vorbesprechungen und Interviews • Organisation: flexible Planung von Arbeitsschritten; Aufgabenverteilung und Absprachen; Terminplanung und Einhaltung des Zeitrahmens • Präsentation der Ergebnisse: Gestaltung und Produktion verschiedener Art wie Aktion und Kooperation, Vorführung und Veranstaltung, Dokumentation und Ausstellung	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend) Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)

• Evaluation des Projektes: aus der Perspektive der Gruppe sowie des Plenums	
Dabei sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu berücksichtigen, von denen die erfolgreiche Durchführung eines Projektes abhängt, wie • Erwerb, Verarbeitung und Verknüpfung von Wissen • Methodenerwerb und -beherrschung • Handlungsstrategien und realistische Einschätzung der eigenen Ressourcen • Einfallsreichtum, gestalterische Fähigkeiten und Kraft zur Synthese	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)  Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass sich die SuS in einem Lernprozess befinden. Dies betrifft auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen, die nicht punktuell bewertet werden können, sondern eher im Unterrichtsprozess, wie • persönlicher Einsatz; Konzentration, Ausdauer und Frustrationstoleranz; Selbstorganisation; Flexibilität und Zielorientierung • Kooperationsbereitschaft, Verlässlichkeit, Arbeit im Team, respektvoller Umgang miteinander, Kritikfähigkeit	
Anforderungen an die Facharbeit im Fach Katholische Religion	
Formale Kriterien / allgemein: Anforderungen: Format DIN A4; Formatierung, Rand (li. 4, re. 2); Titelblatt: Name, Thema, Fach, Datum; Inhaltsverzeichnis nummeriert; Nummerierung allg. (einheitlich?): Umfang: 8-12 S. inkl. Literaturverzeichnis; geheftet. **Formale Kriterien / Wissenschaftlichkeit**: Anforderungen: - Exaktes (einheitliches und vollständiges) Zitieren;	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)

- Vollständige Dokumentation der Informationsquellen (auch im Literaturverzeichnis); - Ausdrückliche Kennzeichnung fremden Gedankenguts und deutliche Unterscheidung von eigenen Aussagen; - Sind Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz sowie persönliches Interesse erkennbar? - Hat ein intensives Quellenstudium stattgefunden? **Inhaltliche Leistung / Anforderungsbereich I**, z.B.: - Ist der Aufbau nachvollziehbar? - Orientiert sich die/der S. an der Leitfrage? - Erfolgt die Wiedergabe, bzw. Zusammenfassung von fremden Texten, bzw. Gedankengut korrekt? Kann sich die/der S. unter Anwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken? **Inhaltliche Leistung / Anforderungsbereich II**, z.B.: - Ist die vorgetragene Argumentation ausreichend belegt und nachgewiesen? - Sind die dargestellten Sachverhalte ausreichend erklärt? - Konnte die/der S. das erworbene Fachwissen anwenden? - Ist eine argumentative Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Meinungen erkennbar? (keine nur referierende Darstellung) **Inhaltliche Leistung / Anforderungsbereich III**, z.B.: - Werden Thesen sorgfältig begründet? - Wird zwischen Darstellung von Fakten, Einsichten anderer und eigener Interpretation klar unterschieden? - Findet eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema statt? - Werden die Sachverhalte in der Arbeit ausreichend bewertet, bzw. beurteilt? - Werden aufgerissene Frage-, bzw. Problemstellungen ausreichend erörtert? **Darstellungsleistung**: Anforderungen: schlüssige, stringente und gedanklich klare Strukturierung des Textes; präzise und begrifflich differenzierte Formulierungen unter Beachtung der	Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)

Fachsprache, sprachlicher Richtigkeit (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktischer und stilistischer Sicherheit	

2.3.2.2.2. Spezifizierter Beurteilungsmaßstab für Mitarbeit im Unterrichtsgespräch und bei kooperativen Arbeitssituationen

Situation	Fazit	Note
Methodische Vielfalt Beherrschung von Vortragssituationen Ausgeprägtes Problembewusstsein Selbstständiges Urteilsvermögen Vernetzende und weiterführende Mitarbeit Transferleistungen Fähigkeit, einem Gespräch substantielle Impulse zu geben Konzentrierte, kritische Lernbereitschaft	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße. Das setzt Lösungen voraus, die ein hohes Maß an Selbstständigkeit beim Bearbeiten komplexer Gegebenheiten und beim daraus abgeleiteten Begründen, Folgern, Deuten und Werten erkennen lassen.	**Sehr gut**
Klare Begriffssprache, weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, vollständige und differenzierte Darlegungen Eigenständige, längere, weiterführende Darlegung, die das Problem treffen Regelmäßige Mitarbeit Lebhafte und anregende Beiträge	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen. Verlangt wird der Nachweis der Fähigkeit zum selbstständigen Erklären , Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und zu selbstständigem Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	**gut**
Weitgehend vollständige und weiterführende differenzierte Ausführungen Begrenztes Problembewusstsein, zumeist auf die eigene Perspektive bezogene Argumentation Interessierte, jedoch nicht regelmäßige Mitarbeit	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	**befriedigend**
Lediglich reproduktive Antworten Verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit nur in Ansätzen passive Mitarbeit, vornehmlich auf Anfrage	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen. Die Note kann erteilt werden, wenn zentrale Aussagen und bestimmte Merkmale der Materialvorgabe in den Grundzügen erfasst sind, die Aussagen auf die Aufgabe bezogen sind, grundlegende fachspezifische Verfahren und Begriffe angewendet werden und die Darstellung im Wesentlichen verständlich ausgeführt, erkennbar geordnet ist.	**ausreichend**
Fehlleistung nach Aufforderung Unstrukturierte und z. T. falsche Darstellung	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht; notwendige Grundkenntnisse sind jedoch	**mangelhaft**

Fehlende oder nicht sachgerechte Bezüge fehlende Mitarbeit	vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	
erkennbares Desinteresse keinerlei Mitarbeit nach Aufforderung Arbeitsverweigerung	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	**ungenügend**

2.3.2.2.3. Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung in der Sek II (Vgl. KLP, Kap. 3)

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe sollte ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen (u.a.) in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen	**Kurzbeschreibung/*Beispiele***
Darstellung	Die Überprüfungsform **Darstellung** setzt den Fokus vorrangig auf die kohärente und auf Wesentliches bedachte Zusammenfassung bzw. die Wiedergabe von Wissensbeständen und Sachzusammenhängen (in schriftlicher und mündlicher Form), auch basierend auf vorgegebenen Materialien; auf Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation; auch auf strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Zusammenfassung von Texten auf Grundlage einer kriteriengeleiteten Texterschließung. *Beispiele: mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung*
Analyse	Die Überprüfungsform **Analyse** setzt den Fokus vorrangig auf die Auseinandersetzung mit und Untersuchung von Texten bzw. anderen Materialien (z.B. unter Beachtung formaler und inhaltlicher Elemente, von Argumentationsstrukturen, von Kontexten); sie zielt ab auf die nachvollziehbare Darlegung eines eigenständigen (Text-) Verständnisses unter Berücksichtigung von beschreibenden und interpretierenden Elementen; **vergleichende Analyse** schließt nicht zwingend die ausführliche Erschließung der Texte bzw. anderer Materialien ein, sondern legt den Akzent auf einen kriteriengeleiteten Abgleich von z.B. Aussagen, Positionen, Absichten, Wirkungsaspekten. *Beispiele: Analyse von theologischen Sachtexten, Medienbeiträgen*
Erörterung	Die Überprüfungsform **Erörterung** setzt den Fokus vorrangig auf dialektische Abwägung, die Begründung eigener Urteile oder des eigenen Standpunktes, ggf. auf Formulierung von Alternativen und Konsequenzen. *Beispiele: schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion*

Gestaltung	Die Überprüfungsform **Gestaltung** setzt den Fokus vorrangig auf kriteriengeleitete kreative und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit einer Anforderungssituation; Berücksichtigung des Umgangs mit verschiedenen Materialien, ggf. auch deren Auswahl sowie deren Erschließung und Bearbeitung im Hinblick auf produktionsorientierte Lösungen fachspezifischer Aufgabenstellungen; produktionsorientierte Lösung meint hierbei die Herstellung eines adressatenbezogenen Textes oder anderen Produktes, der bzw. das die Beherrschung der formalen und inhaltlichen Kriterien der entsprechenden (Text-) Gattung voraussetzt. *Beispiele: Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung*

2.3.2.2.4. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung.
Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden. (KLP SII, Kap.3)

Wird statt einer Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

2.3.2.3. Schriftliche Aufgabenarten (gemäß KLP S II)

<u>Aufgabenart I Textaufgabe:</u>
Typ I A Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
Typ I B Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Texten

<u>Aufgabenart II Erweiterte[1] Textaufgabe:</u>
Typ II A Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht-verbaler Art, z. B. Bildern, Filmen, Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
Typ II B Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Materialkombinationen

<u>Aufgabenart III Gestaltungsaufgabe:</u>
Kriteriengeleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

---
[1]„Erweitert“ bezieht sich auf den Textbegriff.

2.3.2.4. Dauer und Anzahl der Klausuren im Grundkurs:

Stufe	Dauer	Anzahl
EF, 1. Halbjahr	2 Ustd.	1
EF, 2. Halbjahr	2 Ustd.	2
Q1, 1. Halbjahr	2-3 Ustd.	2
Q1, 2. Halbjahr	2-3 Ustd.	2
Q2, 1. Halbjahr	3 Ustd.	2
Q2, 2. Halbjahr	unter Abiturbedingungen	1

2.3.2.5. Notenberechnung in der Sekundarstufe II

Bei der Konzeption der Klausuren wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt. Dabei ist im inhaltlichen Bereich auf eine angemessene Gewichtung der Anforderungsbereiche zu achten.
Eine Orientierung kann an folgenden Schwerpunktsetzungen erfolgen:

Anforderungsbereich I – Reproduktionsleistung – (ca.30 %)
Der Anforderungsbereich I umfasst die Zusammenfassung von Texten, Wiedergabe von Sachverhalten und Darstellung fachspezifischer Positionen sowie die Beschreibung von Materialien und unter Anwendung bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.

Anforderungsbereich II – Reorganisationsleistung – *(ca. 40 %)*
Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte.

Anforderungsbereich III – Transferleistung – (ca. 30 %)
Der Anforderungsbereich III umfasst selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung umfasst insgesamt 80 % der Gesamtleistung.
Die Bewertung der Darstellungsleistung umfasst 20 % der Gesamtleistung und orientiert sich an folgenden Kriterien:

Beispiel:

	Die Schülerin / der Schüler	maximal erreichb.

		Pkt.zahl
1	strukturiert seinen/ihren Text schlüssig, stringent und gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4
	Summe Darstellungsleistung	**20**

Das Berechnungssystem orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur und soll auch den Klausuren der Sekundarstufe II sukzessive zugrunde gelegt werden, z.B.:

erreichte Punktzahl	**Punkte**	***Note***
100 - 95	15	1p
94 - 90	14	1
89 - 85	13	1m
84 - 80	12	2p
79 - 75	11	2
74 - 70	10	2m
69 - 65	9	3p
64 - 60	8	3
59 - 55	7	3m
54 - 50	6	4p
49 - 45	5	4
44 - 39	4	4m
38 - 33	3	5p
32 - 27	2	5
26 - 20	1	5m
19 - 0	0	6

Die Vorabitur-Klausur in Q2.2 muss nach dem Bewertungsraster im Zentralabitur bewertet werden.

2.3.3 Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung in Phasen des Lernens auf Distanz

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur

Leistungsbewertung (§ 48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen (vgl. Verordnungen zum Distanzunterricht).

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klausuren finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. In angemessener Weise und regelmäßigen Abständen erhalten die Schülerinnen und Schüler von der Lehrkraft eine Rückmeldung über die erbrachten Leistungen.

Schriftliche wie mündliche Leistungen im Unterricht

Klausuren (Sekundarstufe II) finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Auch Schülerinnen und Schüler mit Corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen.

Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

In der Sekundarstufe I und II sind im Rahmen der Sonstigen Leistungen auch weitere Formen der Leistungsüberprüfung denkbar, die insbesondere auch im Distanzunterricht Anwendung finden können.

Es bieten sich beispielsweise folgende weitere Formen der Leistungsüberprüfung im Fach Katholische Religionslehre an:

	analog	*digital*
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen • über Telefonate	Präsentation von Arbeitsergebnissen • über Audiofiles/ Podcasts • Erklärvideos • über Videosequenzen • im Rahmen von Videokonferenzen
schriftlich	• Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • Plakate • Arbeitsblätter • Hefte	• Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • kollaborative Schreibaufträge • Erstellen von digitalen Schaubildern • Blogbeiträge • sämtliche Ergebnisse zu Aufgaben, die bei Moodle abgegeben werden[20]

2.4 Lehr- und Lernmittel

in Klassen- und Kurssätzen:

<u>Sekundarstufe 1:</u>
Die Bibel in Einheitsübersetzung
Leben gestalten 1 (Kl. 5 - 6)
Leben gestalten 2 (Kl. 7 - 9)

<u>Sekundarstufe 2:</u>
Die Bibel in Einheitsübersetzung

---

[20] Selbstverständlich kann nicht jedes eingereichte Arbeitsergebnis einzeln benotet werden.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

---

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Kath. Religion stellt mit 12 Kolleginnen und Kollegen eine relativ große Fachgruppe am Erzbischöflichen St. Ursula Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Kath. Religion wird allen das Fach Kath. Religion unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei ist wünschenswert, dass mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teilnehmen und die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Kath. Religion einbringen.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	**WER?**	**WANN?**
Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen	Gesamte Fachgruppe	Regelmäßig; 1 – 3 mal jährlich
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Bei Bedarf
Fachtagungen / Implementations-veranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie VertreterIn oder ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz	Bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.